

niedrigungen bei Horberg und Dösser, außerordentlich ge-
mäßigt.

— Die heutige Vorstellung des Berliner Hoffnung-
Ensembles ist zugleich Vorstellungsende für Prof. Janusz
Rein. Unserm theaterleidenden Publikum ist heute abend
somit Gelegenheit gegeben, der begabten und beliebten
Künstlerin durch einen zahlreichen Besuch seine Sympathie
zu beweisen. Die Venusgöttin hat das flüssigste Schauspiel
„Der Höllentubenfänger“ von Ohnet zur Aufführung
gewählt.

— Die 5. Strafammer des Königl. Landgerichts
Dresden verhandelte gegen den 19 Jahre alten, in Pauly
bei Riesa aushaltigen Dienstboten Ernst Alfred Weiser
wegen wiederholten Rückfallbischlags. Der Angeklagte ist
seit seinem jugendlichen Alter schon oft vorbestraft, zuletzt im März d. J. zu 3 Monaten 1 Woche Gefängnis. Weiser
diente im Februar d. J. bei dem Gutsbesitzer und Ge-
meindevorstand Bischof in Raubo bei Kamenz. Dem
Angeklagten wird beigegeben, daß er einen Beitrag von
25 M. 30 Pf. und ein Paar Strümpfe gestohlen zu haben.
Das Gericht erkannte auf eine 8-monatige Gefängnisstrafe.

— Als bürgerlicher Reichstagskandidat
für den 18. städtischen Wahlkreis (Aue-Schneeberg-Stollberg)
an Stelle des verstorbenen Abg. Goldstein ist Schuldirektor
Bornewerk-Untersachsenberg nunmehr endgültig von den ver-
einigten Ordnungsmännern aufgestellt worden. Für die
Sozialdemokratie kandidiert Redakteur Schöpflin. Leipzig.
Bornewerk wird sich im Halle seiner Wahl der national-
liberalen Reichstagstraktion anschließen.

— Zur Aufführung der Landtagswahl-
listen bringt das „Dresdner Journal“ folgende Verfü-
gung des Ministeriums: „Bei der Aufführung der Landtags-
wahllisten ist in Spalte 5 des Formulars, das als Bei-
lage A der Ausführungsverordnung vom 7. Mai d. J.
beigegeben ist, der Stand oder das Gewerbe des Wahl-
berechtigten so einzutragen, daß kein Zweifel darüber möglich
ist, ob es sich um eine selbständige Person, um einen An-
gehörigen im Sinne von § 11 A, b des Wohlgesetzes oder
um einen Arbeiter handelt. Es darf also beispielweise
bei Eintrag nicht bloß lauten „Schneider“, sondern ent-
weder „Schneidermeister“ oder „Schneidegeselle“; ein Hand-
lungsgeselle darf nicht als Kaufmann bezeichnet werden.“

— Die Gerichtsstellen nehmen am Donnerstag,
15. Juli, ihren Anfang. Sie dauern bis zum 15. Sep-
tember. Während dieser Zeit werden Termine nur in
Stra-, Arrest-, Plei- und Marktsachen, sowie in vor
Gericht anhängigen Streitsachen zwischen Mietern und Ver-
mieter und in Wechsel- und Sausachen abgehalten. Auf
das Mahnversfahren, das Zwangsvollstreckungs- und das
Konkursverfahren sind die Gerichtsstellen ohne Einfluß.

— Welche Fleischpreise wir zu erwarten
haben? Darüber, so schreibt die „Allg. Fleischer-Ztg.“,
geben die letzten Berliner Flehmärkte, vor allem der am
Freitag, einen Anhalt. Trotzdem der Schweinefleischkonsum
in der jetzigen Jahreszeit erfahrungsgemäß am schwächsten
ist, ist der notierte Preis sprunghaft auf 67.—68 M. pro
100 Pfund für Schweine gestiegen, in Wirklichkeit sind
aber bis 74 M. bezahlt worden; im vorigen Jahre zu
derselben Zeit betrug der Preis 58 M. pro 100 Pfund.
Wir liegen aller Voraussicht nach vor Fleischpreisen,
welche höher sein werden, als sie seit Jahren gewesen sind.

— Gröba. Im vierten Dresdner-Wettstreite der
freien Vereinigung der Herren- und Damenschneider zu
Dresden, zu welchem 65 Preiskategorien aus allen Teilen
Deutschlands vorlagen, wurde in Gruppe C „Lehrlings-
konkurrenz“ dem Schneiderlehrling Otto Heinrich in Gröba,
Sohn des Schnedermasters Herrn Gustav Heinrich, die
mustergäste Arbeit der erste Preis verliehen. Der Dres-
dner-Wettstreit ist eine dauernde Einrichtung zu Nutz-
und Frommen des Schnedergewerbes und ein Mittel
geistiger Anregung für jeden Berufsgenossen des Schned-
erhandwerks.

— Böhmen. Das auch in dieser Zeitung bekannt
gegebene Gustav Adolf-Fest des Großenhainer Zweigvereins
verlief in recht erfreulicher Weise. Wenn auch das Fest
von der ungünstigen Witterung beeinflußt war, so war
aber trotzdem unsere schmucke Kirche, welche durch schönen
Blumenschmuck noch mehr erfreulich auf alle Festbesucher
entwinkelt, fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Fest-
rede im Gotteshaus, einen tiefen Eindruck hinterlassend,
hielt Herr Pastor Munk, evang. Pastor in Eichwald in
Böhmen. Dem Gottesdienst folgte im Rathaus eine Ver-
sammlung, welche mit dem Gesange des Liedes: „Ein feste
Hürt“ — eröffnet wurde. Der Vorsitzende, Herr Sup.
Pach-Großenhain, begrüßte alle Festgäste und Herr Pastor
Höhnke-Großenhain berichtete über den Stand des Gustav
Adolf-Vereins. Hierauf wendete sich Herr Pastor Munk
an die Festversammlung und erzählte in recht anschaulicher
Weise über die Verhältnisse, unter welchen die Evangelischen
in Böhmen leben. Nachdem noch eine Sammlung zu
Sachen des Gustav Adolf-Vereins stattgefunden hatte, mit
einem Ergebnis von 27 Mark, die Kirchenglocke hatte
über 53 Mark ergeben, dankte der Herr Vorsitzende allen
und ließ die Versammlung beschließen über die Verwendung
des Geldes. Die Versammlung wurde mit Gesang ge-
schlossen.

— Grubnig. Der Oberschweizer Hermann Voigt
wollte im hiesigen Mittergute einen Bulen zum Decken
aus dem Stalle nehmen, dieser drückte den Schweizer so
drückt an die Wand, daß ihm die rechte Hand gerichtet wurde.

— Böhlen. Die Einwohnerzahl unserer Stadt wurde
am 30. Juni d. J. auf 19510 (davon 10295 männliche
und 9115 weibliche Einwohner) berechnet. — In der vor-
hergehenden Nacht wurde im hiesigen Schlachthof einge-
brachten und sind verschiedene Gegenstände gestohlen worden,
und zwar 18 rotegeblümte Tischdecken mit und ohne Fran-
ken, 1 Taschentuch, 2 weiße Alsfelder, 6 Rübenhandtücher,
gezeichnet M. D. oder M. J., 6 Wäschestücke weiß und rot-
gekennzeichnet, 1 Opernglas mit schwarzem Stein, trägt die Be-

zeichnung Opernglas und die Unterschrift Paul Schröder,
Böhlen, 5 Stückchen verschiedene Zigaretten, 1 Blechkassette
mit Münzen, ein halbes Duzend neue weiße Handtücher,
einen neuen Regenschirm, zwei halbe Stützen Zigaretten,
ein Paar neue Blüschapottassen, eine Double-Brosche,
6 Stückchen Toilette-Seife und ein Weder mit Doppel-
Zifferblatt. Das aber die Täter haben einen starken Schlitz-
Schneeburgläser mit gelbem Stein zum Bröckchen der Be-
hälter verwendet und am Tatort liegen lassen. Einige
Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des oder der Täter
führen könnten, sollte man unbedingt zur Kenntnis der
Polizei bringen.

Meißen. Am 31. Juli gibt Se. Majestät der König
anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Universität Leip-
zig den Ehrendoktor und zahlreichen Mitgliedern der Uni-
versität Leipzig in den Räumen der Albrechtsburg ein
Bestrahl. Es beginnt am Spätnachmittag und die Teil-
nehmer kommen mit Sonderzug von Leipzig. Am Abend
wird die Albrechtsburg prachtvoll erleuchtet.

— Deuben. Am Sonntag vormittag stellte der
Steinmetz Krause aus Deuben in den Steinbrüchen
des Bleiwurfs Geund auf und ab, um das Nest eines
Bussards auszunehmen. Er glitt aber dabei aus und stürzte
etwa 30 Meter in der Nähe der Vogelburg hinab. Der
Mann wurde schwer verletzt.

— Riesa. Am Sonnabend abend wurde
auf der Bahnhofstraße hier, an der Brücke zwischen Klein-
und Großschachtwitz, das fünfjährige Mädchen Richter
aus Großschachtwitz von einem elektrischen Straßenbah-
wagen tödlich überfahren.

— Daußen. Ein unglaublicher Roheitsakt wurde von
dem Gutsbesitzer Ernst Eduard Schneider aus Hartau
verübt. Am 24. März d. J. abends wurde dem Schmiede-
gehilfen Richard Müller in Hartau auf dem Dorfwege
von Schneider Schwefelsäure ins Gesicht gegossen.
Glücklicherweise waren die Verletzungen Müllers nicht all-
zu schwer. Schneider hatte es aber nicht auf Müller, son-
dern auf dessen ihm vorausgehenden Schwiegervater, den
Gemeindevorstand Steubner, abgesehen gehabt, weil ihm
diese seinerzeit ein schlechtes Leumundszeugnis ausgestellt
hatte. Schneider wurde vom Schwurgericht zu 3 Jahren
Guthaus und 5 Jahren Chorverlust verurteilt.

— Döbbrick. Der hier wohnende ledige Lehrer Georg
Alfred Deun ist aus dem Fenster seiner in der 3. Etage
befindlichen Wohnung gestürzt und nach etwa einer halben
Stunde, jedenfalls infolge innerer Verletzungen, ver-
schieden.

— Zwicker. Infolge bedeutender Bodensenkungen,
hervorgerufen durch den Kohlenabbau, mußte ein am
Fuchsgraben liegendes Haus geräumt werden, da es fast
eingesunken drohte. bemerkenswert bei diesem Hause ist,
daß das Pfauerwerk in der Mitte erhöht stehen geblieben
ist, während die beiden Ecken sich entgegengesetzt gesenkt
haben. In welch umfangreicher Weise die Bodensenkung
erfolgte, zeigen die mächtigen Risse im Pfauerwerk dieses
Hauses.

— Neugersdorf. Der 41 Jahre alte, verheiratete
Bauernmann Hermann Müller aus Georgswalde i. B.
war hier im 40 Meter hohen Schornstein der Neumann-
schen Fabrik an den Steigen emporgesetzert. Auf dem
Oeffenkopf machte er sich dann am Ohrbügel zu schaffen,
hielt wieke Stelen in dieser schwindeligen Höhe und ließ
sich dann am Ohrbügelrohr herunter. Der Krause wurde ins Krankenhaus überführt.

— Reichenbach i. B. Der kürzlich verstorbenen Fabri-
kant Richard Kehler hier hat der Stadtgemeinde leg-
willig einen Betrag von 10000 M. für gemeinnützige und
mildtätige Zwecke vermacht.

— Plauen i. B. Neumäßig der Polizei gestellt hat sich
in Paris ein jugendlicher Dehling von hier, der zu-
sammen mit dem Handlungsgeschäftsherrn Scheler, nachdem dieser
seinen Chef ein Scheitformular entwendet und auf
dieses bei der Post 1450 M. abgehoben hatte, nach Frank-
reichs Hauptstadt abgekämpft war. Hier vergeblichen beide
Parteien in wenigen Tagen das auf unredliche Weise er-
worbenen Geld bis auf wenige Sous, sobald der Lehrling,
von Gewissensbissen geplagt und auch wohl infolge Mittel-
losigkeit, sich der Pariser Polizei stellte. Diese schob ihn
ab und die deutsche Polizei nahm ihn in Empfang. Jetzt
ist er im Antikörpergerichtsamt Plauen untergebracht.

— Deutenberg bei Grimma. Ein schwerer Unglücks-
fall trug sich in dem Thalmannschen Gute hierzu zu.

— Der 24jährige Wirtschaftsgehilfe Oskar Günther, ein

Stiefbruder des Herrn Thalmann, befand sich im Pferde-
stall, als plötzlich eines des Pferde, ein sonst ruhiges Tier,
auszuschlag und den Günther so unglücklich an den Kopf
traf, daß er einen Schädelbruch und eine schwere Gehirn-
erschütterung davontrug.

— Wurzen. Aus Anlaß der Feier des 25-jährigen
Geburtstags des Kreisvereins Wurzen vom Verband Deutscher
Handlungsgeschäftsherrn (Leipzig) wurde seitens einiger hiesiger
Großhändler eine Sammlung in die Wege geleitet, die in
kürzer Zeit den Betrag von 1700 Mark ergab. Diese
Summe ist dem Kreisverein gelegentlich der am Sonn-
abend abend abgehaltenen Feier als Grundstock einer
Stiftung übergeben worden, deren Kosten zur Beschaffung
einer Freifläche für bedürftige Handlungsgeschäftsherrn im Ge-
holzungshain Niederschlema Verwendung finden sollen.

— Leipzig. Als Einleitung zu der bevorstehenden 500-
jährigen Jubiläumsfeier der Universität Leipzig stand Sonntag
das erste große „Akademische Olympia“ statt, das von dem
„Allgemeinen Akadem. Turnabend“ und dem „Akadem. Sport-
club“ als „Deutsch-Akadem. Turn- und Rasensportfest“
einberufen war. Am Sonntag vormittag begannen auf
dem Leipziger Sportplatz die Wettkämpfe. — In Ver-
bindung mit dem Fest stand am Sonnabend im „Marien-
garten“ die Gründung eines Akademischen Sportclubs statt,
in dessen Vorstand sich Leipziger, Berliner und Dan-
ziger Turn- und Sportvereinigungen leisten. Der Pro-
fessor Riedel ist die Förderung aller sportlichen Betriebe

ungen innerhalb der akademischen Jugend und die Ver-
anstaltung jährlicher sportlicher Hochschulwettkämpfe.

— Leipzig. Bei der Festrede aus Anlaß der hunder-
jährfeier des Sächsischen Gendarmeriecorps hielt Minister
Georg Vitzthum von Eckstädt eine Discourse, in der er u. a. folgendes über das Gendarmeriewesen sagte: „Der
Beruf ist nicht leicht, Wind und Wetter, Regen und Son-
nenstrahl, Hitze und Kälte — nichts darf den Gendarmen
können. Auch mit seinem Geist muß er sich allen Situa-
tionen anpassen. Er muß als Hilfsbeamter der Staatsan-
waltschaft das Gesetz kennen, er muß die Gewerbeordnung
beherrschen, das Vereinsgesetz, die Baugesetze und
die Bestimmungen über den öffentlichen Verkehr wissen
u. a. m. Bei Vorständen erhofft das Publikum von ihm
Rat und Sicherheit, bei Aufruhr Schutz für Leben und
Eigentum. Je nach dem Verhalten des einzelnen Gen-
darmen wird der Staat beurteilt; der Gendarm sei stets
tatkraftig, nicht scharf, aber auch nicht zaghaft; er bedenke,
daß polizeiliche Einschreie nie Selbstzweck sei, der Gen-
darm kommandiere nicht das Publikum wie Retraten, er
sei Diener des öffentlichen Wohls. Aber er muß mit
Entscheidlichkeit das durchführen, was er einmal für richtig
erkannt hat. Aber auch im Verbrechen muß er den ge-
jagten Menschen sehen und ihn mit jener Schonung be-
handeln, die er dem Mitmenschen schuldig ist. Mut und
Entscheidlichkeit müssen dem Gendarm zu eigen sein; aber
es hätte sich vor Überzeugungen. Ein pflichtgetreuer Be-
amter, der sich in den Mitteln der vorgefundenen
Lösung rechnen können. Sagen Sie Ihren Kameraden
daheim, daß das Landsgendarmeriecorps, das 100 Jahre
hindurch sich in Treue bewährt hat, auf das Ministerium
und mich jederzeit zählen kann.“

Gingebaut.

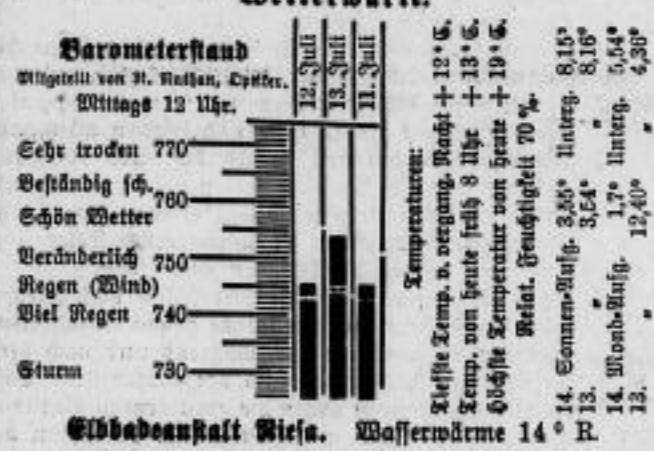
In Nr. 158 des Riesaer Tageblattes ist ein Schauer-
roman über 2 Diphtherie-Todesfälle von einem gewissen
Gräff, „Spiegelkunst der Heilkunde mit giftfreien Pflanzen-
stoffen“ zu lesen. Es ist daraus nicht genau zu erkennen,
ob dieser Mann überhaupt etwas mit der Naturheilkunde
zu schaffen hat. Ich habe deshalb an geeigneter Stelle
sofort um Auskunft gebeten und werde nach Eingang der-
selben hierüber berichten.

Riesa. Hochachtend U. W. Frenzel.

Brieskau.

Br. St. Die Termine für das Inkrafttreten der
neuen Steuergesetze sind aus dem auf der ersten Seite der
Beilage d. St. befindlichen Urteil: Die Reichsfinanzreform
ersichtlich.

Wetterwarte.



Elbbadeanstalt Riesa.

Wasserwärme 14 ° R.

Schlachtkleidpreise

auf dem Viehhof zu Dresden am 12. Juli 1909
nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Tiergattung und Bezeichnung	Preis	Preis
	kg	kg
	50	50
	Gewicht	Gewicht
Ochsen (Mastrieb 237 Stück):		
1. a. Vollfleische, ausgemästete kalben Schlächt- wertes bis zu 6 Jahren	39-42	75-78
b. Österreichische desgleichen	42-44	78-81
2. Junge fleische, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	35-38	71-74
3. Mögig genährte junge — gut genährte ältere	32-33	68-70
4. Gering genährte jeden Alters	27-30	58-65
Kälber und Kühe (Mastrieb 206 Stück):		
1. Vollfleische, ausgemästete Kühe höchsten Schlächtwertes	88-91	70-74
2. Vollfleische, ausgemästete Kühe höchsten Schlächtwertes bis zu 7 Jahren	34-37	65-69
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ent- wickelte jüngere Kühe und Kalben	30-33	60-64
4. Mögig genährte Kühe und Kalben	26-28	55-58
5. Gering genährte Kühe und Kalben	—	48-52
Kälber (Mastrieb 206 Stück):		
1. Vollfleische höchsten Schlächtwertes</		